

Beratungsstelle

Soll man neugeborene Fohlen « prägen » ?

Das neue Jahr bringt uns bald viele Fohlelgeburten. Pferdezüchter setzen alles daran, damit ihre Fohlen eine optimale Geburt und beste Aufzuchtbedingungen erhalten, denn die bei der Hengstwahl so sorgfältig ausgesuchte Genetik soll sich ja optimal entfalten können. Der Wert des Fohlens wird jedoch ebenso durch seine Beziehung zum Menschen bestimmt, da es – im Gegensatz zu Wildtieren – zur Nutzung bestimmt ist. Die Imprinting-Methode, bei der das Training gleich in den ersten Lebensstunden des Fohlens beginnt, soll besonders gehorsame Pferde hervorbringen. Aber was meint die Wissenschaft zu dieser Thematik?

Verschiedene Studien zu dieser Thematik haben gezeigt, dass die spezifische Manipulation der Fohlen einen Einfluss auf das spätere Verhalten des erwachsenen Pferdes haben soll. Pferdezüchter wollen ihre Fohlen an den Menschen gewöhnen, das Verhältnis zwischen Pferd und Mensch soll aufgebaut sein auf der Basis von Vertrauen, Respekt und Gehorsam. Man lehrt es die Grundlagen, die es für das Leben eines domestizierten Pferdes braucht. Fohlen lernen sehr schnell die Hufe aufhalten, das Striegeln und Bürsten, sie gewöhnen sich rasch an das Aufhalftern und das Geführtwerden, an das Ein- und Aussteigen in und aus dem Pferdeanhänger.

Im Jahre 1991 hat der amerikanische Tierarzt Robert Miller eine Manipulationsmethode für Fohlen entwickelt: « Imprinting des Fohlens ». Gemäss seinen Aussagen soll diese Methode auf schnelle und einfache Weise gehorsame Pferde hervorbringen und sie bestens vorbereiten auf das spätere

Training im Erwachsenenalter. Das Prinzip dieser Methode basiert auf der Hypothese, dass man sich eine besonders « sensible » Phase gleich wenige Minuten nach der Geburt zu Nutze macht. Training in dieser Phase soll helfen, eine Beziehung zum Menschen aufzubauen und dem Fohlen Fähigkeiten beizubringen, die es nie wieder verlernen würde.

Konrad Lorenz und die Prägung

Die Prägung ist eine durch die Arbeiten des berühmten Biologen Konrad Lorenz mit Graugänsen bestens bekannt gewordene Form des Lernens. Gänse-Küken sind von Geburt an darauf programmiert, ihrer Mutter zu folgen. Lorenz entdeckte, dass sie in Realität einfach dem ersten sich bewegenden Objekt folgen, das sie nach ihrem Schlüpfen erblicken, sei dies eine mechanisch gesteuerte Entenattrappe oder auch ein Mensch. Der Fachausdruck dafür ist « Prägung », ein irreversibler Lernvorgang, der nur während einer bestimmten und kurzen Zeitspanne möglich ist.

Dieses Phänomen beobachtet man wohl bei Gänsen und anderen Vögeln, es ist aber nicht auf das Pferd übertragbar. Bei der Imprinting-Methode wird das Fohlen - noch bevor es aufsteht und das erste Mal saugt – auf dem Boden gehalten, man reibt es am ganzen Körper, führt einen Finger ins Maul, die Nase, den After, klopft die Hufe ab, zeigt ihm die surrende Schermaschine, streift einen Plastiksack über den Körper, sprüht es ein, zieht ihm ein Halfter über, lehrt es auf Druck zu weichen. Dies wiederholt man während der ersten 14 Tage nach der Geburt.

Ablauf des Imprinting

Man muss sich bewusst sein, dass die erste Bindungsphase zwischen Mutter und Fohlen äusserst wichtig ist. Gleich nach der Geburt leckt die Stute das Fohlen intensiv ab, später erkennt sie es an seinem Geruch. Dann wird das Fohlen aufstehen, um das erste Mal zu trinken. Die erste Milch, das Kolostrum, enthält viele Antikörper und ist daher unabdingbar für eine gute

Immunisierung des Fohlens. Diese können jedoch nur wenige Stunden nach der Geburt durch das Neugeborene im Magen absorbiert werden. Die Fohlen, die durch die Methode von Miller manipuliert werden, saugen durchschnittlich eine Stunde später als andere, nicht bei der Geburt behandelte Fohlen. Jeglicher Eingriff in dieser so fragilen Nachgeburtphase schwächt die Etablierung der Stuten-Fohlen-Bindung und ist nur im Falle eines medizinischen Eingriffes gerechtfertigt.

Möglichst wenig Kontakt in den ersten Lebensstunden

Vielen Studien haben sich mit der Frage befasst, ob es den optimalen Zeitpunkt für die Manipulation der Fohlen und Jungpferde gibt, zu dem ihre Angst am kleinsten und die Lernbereitschaft am grössten ist. Keine Studie konnte jedoch konsistente Resultate liefern, dass intensive Manipulation bei der Geburt langfristig gesehen gehorsamere und leichter trainierbare Pferde hervorbringt oder die Angst vor unbekanntem



Objekten vermindern würde. Das Imprinting ist also kein irreversibler Prägungsvorgang, wie es R. Miller behauptet. Im Gegenteil, diese Manipulationen der Fohlen schon vor dem ersten Saugen führt nicht nur zu keinem positiven langfristigen Effekt, sondern schwächt nachweislich die Stutenfohlenbindung.

Bindungsphase ohne den Menschen

Eine andere Studie befasst sich mit mehreren unterschiedlichen Manipulationsmethoden des neugeborenen Fohlens: Man zwingt es zum Euter bzw. gestreichelt zu werden, oder man verbleibt unbe-

weglich in der Box während fünf Tagen. Letztgenannte Methode scheint die effektivste, um eine gute Beziehung zum Menschen aufzubauen. Die Fohlen sollten den ersten Kontakt selber wählen können. Man sollte sie, wenn irgendwie möglich, nicht bedrängen, sondern selber den Zeitpunkt wählen lassen.

Eine Hilfe, die getestet und zu den besten Ergebnissen geführt hat, ist die beruhigend wirkende Anwesenheit der Mutter. Das Fohlen beobachtet das Interesse der Mutter am Menschen und sucht so aus Neugierde ebenfalls den Kontakt.

Schlussfolgerung: Eine gute Beziehung zum Fohlen gelingt scheinbar am besten durch möglichst wenig Kontakt in den ersten Lebensstunden, mit anschließendem schrittweisen Aufbau des Kontaktes ohne einschränkende Einwirkungen. So wird das junge Pferd an unsere Präsenz gewöhnt, und wir können vom typischen natürlichen Verhalten aller Fohlen profitieren: der Neugierde.

*Sabrina Briefer,
Mireille Baumgartner
(Übersetzung: Brigitte Strickler)*

Une méthode testée et fructueuse pour faciliter le premier contact entre le poulain et l'homme est d'utiliser la présence rassurante de la mère.

Eine Hilfe die zu den besten Ergebnissen geführt hat ist die beruhigend wirkende Anwesenheit der Mutter

